



L 7118-64	2	Nördlich von Wiernsheim (Rosenacker)	30,5 ha										
Lösslehm (qlos)	Ziegeleirohstoff {Mögliche Produkte: Ziegelton für Hintermauerziegel und Dachziegel}												
0,6 m 11,1 m	Kernbohrung BO7019/1453, Ostrand der stillgelegten Tongrube Wiernsheim-Pinache (RG 7019-7)												
0,0–0,5 m 4,0–11,0 m	Tongrube Wiernsheim-Pinache (RG 7019-7), im Zentrum des Vorkommens												
<p>Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen besteht aus Lösslehm, der sich aus hellgelben bis gelbbraunen, überwiegend sandigen, tonigen Schluffen bis schluffigen Tonen aufbaut. Lagenweise treten feinsandige, hellgraue, schichtige bis schlierige Lagen auf. Der Kalkgehalt ist überwiegend gering, wobei er sich mit zunehmender Teufe erhöht. Im Profil wurden schichtige Anreicherungen von dunkelrostbraunen Fe-Mn-Konkretionen, grauen Hornsteinen sowie braune, rostfleckige oder gebleichte, z. T. humose Lagen interglazialer Bodenbildung beobachtet. Zur Nutzschiebtbasis hin treten vermehrt lössführende Fließerdren mit Bruchstücken von grauen bis graugelben Kalk- und Dolomitsteinen des Mittleren Muschelkalks (mm) auf.</p> <p>Analysen: Analysen aus Mischhalde, Aufbereitung und LGRB-Schlitzprobe aus Abbauwand (Tongrube Wiernsheim-Pinache, RG 7019-7): <u>Korngrößenverteilung:</u> Ton 37,3 %, Schluff 31,5 %, Sand 31,2 %. <u>Physikalisch-technische Kennwerte:</u> Lineare Trockenschwindung (Aufbereitung): 7,3 %. Lineare Brennschwindung (Aufbereitung): 1,3 %. Gesamtschwindung (Aufbereitung): 8,6 %. Anm. Wasser: 27,8 %. Mittlerer Quarzgehalt (Mischhalde): 49,4 %. Mittlerer Kalkgehalt (Mischhalde): 1,4 %. Mittlerer Tongehalt (Mischhalde): 37,5 %. <u>Chemische Zusammensetzung aus LGRB-Schlitzprobe, BO7019/1428:</u> SiO₂ 72,2 %, TiO₂ 0,8 %, Al₂O₃ 12,0 %, Fe₂O₃ (Gesamteisen) 5,0 %, MnO 0,1 %, MgO 1,1 %, CaO 0,6 %, Na₂O 0,6 %, K₂O 1,9 %, P₂O₅ 0,1 %, Glühverlust: 5,3 %.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Bohrung BO7019/1453 (Lage: O 489337 / N 5416459, Ansatzhöhe: 356 m NN)</p> <table border="0"> <tr> <td>0,0 – 0,6 m</td> <td>Lösslehm, sandig, schluffig, humos, graubraun, nach unten zunehmend fetter (Holozäne Bodenbildung, Bod) [Abraum]</td> </tr> <tr> <td>0,6 – 4,0 m</td> <td>Lösslehm, fett, gelbbraun (Lösssediment, qlos) [nutzbar]</td> </tr> <tr> <td>4,0 – 10,0 m</td> <td>Lösslehm, fett, gelbbraun, mit viel Fe-Konkretionen (Lösssediment, qlos) [nutzbar]</td> </tr> <tr> <td>10,0 – 11,7 m</td> <td>Lösslehm, fett, gelbbraun (Lösssediment, qlos) [nutzbar]</td> </tr> <tr> <td>11,7 – 13,0 m</td> <td>Lehm, viel Kalksteinbruchstücke, graugrün bis gelbgrün (Verwitterungsschicht aus Muschelkalk, q) [nicht nutzbar] [ET]</td> </tr> </table> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Durchschnittlich 7 m; max. 11 m. Aufgrund des sehr unruhigen Paläoreliefes des unterlagernden Muschelkalks kann die nutzbare Mächtigkeit lediglich abgeschätzt werden. In der Tongrube Wiernsheim-Pinache (RG 7019-7) wurde der Lösslehm in einer Mächtigkeit von 4 bis 11 m abgebaut. Abraum: Die Überdeckung durch Bodenbildung beträgt meist weniger als 1 m.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Im Vorkommen muss mit dem Auftreten von Karbonatkonkretionen (Lösskindel), Hornsteinen, Fe-Mn-Konkretionen sowie sandigen bis steinigen Fließerdren gerechnet werden. Eine Nutzung ist gegebenenfalls abhängig vom Zeitraum, über den das abgebaute Material aufgehaldet und der Verwitterung ausgesetzt werden kann. Einzelne Lagen müssen unter Umständen während eines Abbaus ausgehalten werden. Die quartären Ablagerungen liegen auf dem Mittlerem Muschelkalk (mm), der die Nutzschiebtbasis darstellt. Es handelt sich um ein ausgeprägtes Paläorelief, weshalb mit Schwankungen der Rohstoffmächtigkeiten des überlagernden Lösslehms gerechnet werden muss. In der stillgelegten Tongrube Wiernsheim-Pinache (RG 7019-7) wurde beispielsweise die Nutzschiebtbasis aus zelligem Dolomitstein des Mittleren Muschelkalk (mm) auf unterschiedlichen Höhenniveaus angetroffen. Im Vorkommen treten W–O gerichtete, morphologische Senken auf, in denen vermehrt mit Fließerdren gerechnet werden muss.</p> <p>Flächenabgrenzung: Norden, Osten, Süden, Westen: Abnahme der Mächtigkeit auf unter 5 m geschätzt.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf Profilaufnahmen in der Tongrube Wiernsheim-Pinache (RG 7019-7), einer Kernbohrung an deren Ostrand sowie mehreren, teilweise außerhalb des Vorkommens liegenden Rammkernsondierungen. Die Nutzschiebtbasis ist der unterlagernde Mittlere Muschelkalk (mm), der ein unruhiges Paläorelief aufweist. Aufgrund der Lage des Lösslehms auf dieser schwer interpolierbaren Paläooberfläche sowie des geringen Erkundungsgrades kann die nutzbare Mächtigkeit nur abgeschätzt werden. Im Vorfeld eines möglichen Abbaus sollte daher eine rohstoffgeologische Erkundung durchgeführt werden. Aufgrund der geringen Größe und Mächtigkeit des Vorkommens wird das Lagerstättenpotential im landesweiten Vergleich als niedrig eingeschätzt. Als Bewertungsgrundlage dienten die Integrierte Geologische Landesaufnahme (GeoLa) des LGRB, die Geologische Karte von Baden-Württemberg 1 : 25000 (GK 25) Bl. 7019 Mühlacker (SCHMIDT 1996) und Bl. 7119 Rutesheim (KRANZ 1923) sowie die Bodenkarte von Baden-Württemberg Bl. 7019 Mühlacker (FAHRION & KÖSEL 1994). Dieses Vorkommen bestand mit der Erstellung der KMR 50 L 7118 Pforzheim im Jahr 2004 noch nicht. Die Neuausweisung des Vorkommens beruht auf der Tatsache, dass hier eine, durch einen bis in die jüngere Vergangenheit bestehender Abbau (Tongrube Wiernsheim-Pinache,</p>				0,0 – 0,6 m	Lösslehm, sandig, schluffig, humos, graubraun, nach unten zunehmend fetter (Holozäne Bodenbildung, Bod) [Abraum]	0,6 – 4,0 m	Lösslehm, fett, gelbbraun (Lösssediment, qlos) [nutzbar]	4,0 – 10,0 m	Lösslehm, fett, gelbbraun, mit viel Fe-Konkretionen (Lösssediment, qlos) [nutzbar]	10,0 – 11,7 m	Lösslehm, fett, gelbbraun (Lösssediment, qlos) [nutzbar]	11,7 – 13,0 m	Lehm, viel Kalksteinbruchstücke, graugrün bis gelbgrün (Verwitterungsschicht aus Muschelkalk, q) [nicht nutzbar] [ET]
0,0 – 0,6 m	Lösslehm, sandig, schluffig, humos, graubraun, nach unten zunehmend fetter (Holozäne Bodenbildung, Bod) [Abraum]												
0,6 – 4,0 m	Lösslehm, fett, gelbbraun (Lösssediment, qlos) [nutzbar]												
4,0 – 10,0 m	Lösslehm, fett, gelbbraun, mit viel Fe-Konkretionen (Lösssediment, qlos) [nutzbar]												
10,0 – 11,7 m	Lösslehm, fett, gelbbraun (Lösssediment, qlos) [nutzbar]												
11,7 – 13,0 m	Lehm, viel Kalksteinbruchstücke, graugrün bis gelbgrün (Verwitterungsschicht aus Muschelkalk, q) [nicht nutzbar] [ET]												



RG 7019-7, stillgelegt seit 2010), nachgewiesene Rohstoffqualität enthalten ist.

Sonstiges: Der Lösslehm aus der stillgelegten Tongrube Wiernsheim-Pinache (RG 7019-7) wurde im ehem. Ziegelwerk Mühlacker mit fettem Keuperton und mageren Löss aus anderen Abbaustätten vermischt und zu Hintermauer- und Dachziegeln gebrannt. Im Vorkommen befindet sich entlang der Landstraße L1134 ein Offenlandbiotop. Im ehem. Abbaubereich der Tongrube Wiernsheim-Pinache (RG 7019-7) liegt ein kleiner See, für den die Ausweisung eines Naturschutzgebiets geprüft wird (Stand: 2021).

Zusammenfassung: Das Vorkommen besteht aus Lösslehm, der aus hellgelben bis gelbraunen, lagigen, teilweise sandigen, tonigen Schluffen bis schluffigen Tonen aufbaut ist. Der Lösslehm wurde im ehem. Ziegelwerk Mühlacker mit fetten Keupertonen und mageren Löss zur Herstellung von Hintermauer- und Dachziegeln verwendet. Das Vorkommen hat eine durchschnittliche Mächtigkeit von ca. 7 m; max. 11 m. Die Überdeckung durch Bodenbildung beträgt meist weniger als 1 m. Aufgrund der wenigen rohstoffgeologischen Informationen, abgesehen von der im Zentrum des Vorkommens gelegenen stillgelegte Tongrube Wiernsheim-Pinache (RG 7019-7), sollte im Vorfeld eines möglichen Abbaus eine rohstoffgeologische Erkundung durchgeführt werden. Das Vorkommen weist im landesweiten Vergleich ein geringes Lagerstättenpotential auf.

Literatur:

(1) KRANZ, W. (1923): Geologische Spezialkarte von Württemberg [1 : 25 000], Blatt Weissach (Nr. 55). – 1 Kt.; Stuttgart (Württ. Stat. Landesamt). – [Nachdruck 1962, 1990: Geol. Kt. Baden-Württ. 1 : 25 000, Bl. 7119 Weissach; Stuttgart (GLA BW & Landesvermessungsamt)].

(2) Regierungspräsidium Freiburg, Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (Hrsg.) (2013): Geologische Karte 1 : 50 000, Geodaten der Integrierten geowissenschaftlichen Landesaufnahme (GeoLa). http://www.lgrb-bw.de/aufgaben_lgrb/geola/produkte_geola [19.02.2016].

(3) SCHMIDT, A. (1996) mit Nachtr. v. Brunner, H. & Leiber, J.: Erläuterungen zu Blatt 7019 Mühlacker [5. erg. Aufl.]. – Erl. Geol. Kt. Baden-Württ. 1 : 25 000, Bl. 7019: 94 S.; Stuttgart.